

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft der Stadt Dresden. Auflage bei dem monatlich 30000 bis 32000, durch Verkauf 30000 einschließlich 500 Werbeträger (ohne Verkaufsziffer) bei einem Monat innerhalb Berlins. Ausgabe 15000 außerhalb Sachsen 20000.

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-II, I, Marienstraße 38/42. Fernzus 25241. Postcheckkonto 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schatzamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement: 20 Mm. Stelle Grundsatz 25 Mm., ausserdem 40 Mm. Abdruck und Rechte nach Zivil. Sammlungsrecht und Schenkungsrecht erlaubt. Dr. Schätzle 20 Mm. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Rechte, welche durch Gesetz geschützt sind, werden nicht aufgehoben.

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Der Feierabend wird organisiert

Gey kündigt Einrichtung „Nach der Arbeit“ an

Berlin, 18. Nov. Am Freitagmittag stand eine Sitzung des Kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront statt. Hier teilte Dr. Gey mit, daß ein großes Feierabendwerk der Deutschen Arbeitsfront geplant sei. Nachdem alle Berichte der Vor- und Nachkriegszeit, den Feierabend des Volkes zu organisieren, gewertet seien, müsse man von ganz neuen Gesichtspunkten aus an diese Arbeit gehen. Das Tempo der modernen Industrie fordere völlige Entspannung in der Freizeit. Ein Volk, das seine Nerven verliere, sei für den Untergang reell. Man hätte bisher wohl den Alltag organisiert, jedoch an eine umfassende Organisation des Feierabends habe noch niemand gedacht. Was die Arbeitsfront wolle, sei kein Zwang, sein Studium etwa in der alten Schulmeisterlichen Art mit Lehrbüchern usw. Es solle jeder Gelegenheit bekommen, freiwillig hinzugehen, wohin er wolle. Dort müsse dem Volke das Beste geboten werden, was es auf allen Gebieten der Kunst, des Sports und der Unterhaltung gebe.

Die Deutsche Arbeitsfront werde das organisieren und die Freizeit neu ordnen in einem großen Werk: „Nach der Arbeit“ (NDN).

Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront gehören dieser NFT automatisch an. Es werden auch keine besonderen Beiträge erhoben. Statt der früheren Streikkontos werde die Deutsche Arbeitsfront jetzt Kontos für das NDA sammeln.

Dr. Gey teilte weiter noch mit, daß am Montag, dem 27. November, 16 Uhr, eine große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront stattfinde, an der sämtliche Minister, Treuhänder der Arbeit, Amtswalter der Arbeit sowie die Mitglieder des Kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront und alle weiteren maßgeblichen Dienststellen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und NSBO, teilnehmen.

Aus 900 Organisationen wird eine

Das Rundschreiben des Beamtenführers Neel

Berlin, 17. Nov. Das Zentralpreseamt des Amtes für Beamtewesen gibt ein Rundschreiben des Leiters dieses Amtes, Hermann Neel, vom 17. November bekannt, in dem die Bildung von der Bildung des Reichsbundes der Deutschen Beamten aus den mehr als 900 verschiedenen Beamtenorganisationen der Vergangenheit gemacht wird. Durch den in der Sabung festgelegten Aufgabenkreis ist der Reichsbund der Deutschen Beamten als mittelsbares Organ der Reichsregierung anzusehen. Durch die Belebung aller Führerstellen durch das Amt für Beamte der NSDAP ist gewährleistet, daß die Durchführung der Aufgaben des Reichsbundes bald in Einklang steht mit dem Willen der Parteileitung. Aus dieser Stellung des Reichsbundes ergibt sich, daß für andere Beamtenorganisationen neuer Raum in Zukunft mehr kein Raum ist.

Wie lebhaft die deutsche Beamenschaft die Neuordnung begrüßt, ergibt sich aus einer großen Anzahl von Schreiben, die täglich bei der Geschäftsstelle eingehen und die den Dank der deutschen Beamten zum Ausdruck bringen.

Keine Waffen für den Arbeitsdienst

Berlin, 18. Nov. Wie das NDA-Büro meldet, hat der Staatssekretär für den Reichsarbeitsdienst, Oberstleutnant Veranlassung genommen, nenerlich mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der Arbeitsdienst mit Waffenstücken nichts zu tun hat. Die Aufgaben des Arbeitsdienstes bestehen vielmehr im Dienst am deutschen Boden. In der Erziehung des Volkes im Sinne des Führers. Bereits durch Verfügung vom 3. August d. J. ist übrigens gegenüber allen Unternehmungen des Arbeitsdienstes ein generelles Verbot für das Tragen von Waffen jeder Art im Arbeitsdienst, inner- und außerhalb des Dienstes erlassen worden.

Hitlers historische Sendung

Eine Woche liegt nunmehr seit dem grandiosen Bekennen des ganzen deutschen Volkes zu seiner nationalen Einheit zurück. Diese Woche hat der Welt Gelegenheit gegeben, langsam mit der Tatsache vertraut zu werden, daß das durch Partikularismus seiner Länder, durch die Sonderstümmer seiner Stämme, durch die blinde Leidenschaft seiner Parteien und nicht zuletzt durch die sozialen Klüste, die Klassenkampf und Standesdienst aufgerissenen hatten, zerstreute Volk der Welt plötzlich wie durch ein Wunder die einigste Nation des Erdalls geworden ist. Ein welt-historisches Ereignis, an das wir selbst noch vor wenigen Monaten kaum selbst zu glauben hofften, ist Tatsache geworden. Niemals einmal hat sich die These des großen nationalen Geschichtsforschers Heinrich v. Treitschke glänzend bewährt, daß Männer die Geschichte machen. Neun Monate war Adolf Hitler erst an der Macht, aber sie genügten bereits, um das Wunder der Volkswandlung durch eine Volksabstimmung und eine Reichstagswahl auch dem größten Zweifler durch die nüchternen Zahlen des Wahlergebnisses zu beweisen. Um so notwendiger ist es, dieses historische Ereignis nicht nur in seinem Wert für die Bedeutung tagesspolitischer Geschehnisse zu betrachten, sondern, eumal in politischen Alttag einhaltend, seine tiefere, gleichzeitig unumstößliche Bedeutung zu erkennen. Nur selten in Jahrhunderten tritt ein Talbestand in die Geschichte, dem eine unumstößliche fiktusare Bedeutung aufkommt. Es mag manchem auf den ersten Blick übertrieben erscheinen, wenn man dem Bekennen des deutschen Volkes an seiner Einheit eine solche Bedeutung beimisst. Aber tatsächlich findet mit dem 12. November eine dreihundertjährige Epoche deutscher Geschichte ihren Abschluß.

Das Erbäbel unseres Volkes war von jeher der Partikularismus in all seinen Formen. Während die anderen großen Völker Europas bereits am Ausgang des Mittelalters die partikularen Gewalten endgültig überwunden hatten, nahm die Partikularität des europäischen Herzlandes nur noch zu und fand ihren endgültigen Ausdruck im Westfälischen Frieden, der, wie der französische Historiker Bainville im Jahre 1915, also mitten im Weltkrieg, schrieb, die Verstärkung Deutschlands, die Ausnutzung des Partikularismus bis zum äußersten, trieb. Von jenem Zeitpunkt an däfferte jene Politik der anderen europäischen Großmächte, nämlich in Deutschland zu intervenieren, um die deutsche Einheit für immer unmöglich zu machen. Namentlich Frankreich hat die Idee dieser Politik, die es als das Testament Michelin bezeichnete, konsequent bis zum heutigen Tage festgehalten. Und wenn man das Versailler Doktor richtig verstehen will, dann braucht man sich nur vergegenwärtigen, was Bainville drei Jahre vor dem Zusammenbruch über den Westfälischen Frieden schrieb: „Nach Berechnung seiner französischen Erklärer war der Reichstag des Westfälischen Friedens ein Hitler deutscher Schwäche.“ Die französische Diplomatie gehätschte sein Rüderwerk so, daß jede erneute Regierung in Deutschland unmöglich war. Man gab Deutschland eine liberale Verfassung, die bestimmt war, die deutsche Anarchie aufrechtzuhalten. Es handelte sich also darum, das deutsche parlamentarische Regime im Interesse Frankreichs zu verwenden. Der französische Historiker vergißt selbstverständlich nicht, die Rückwendung zu ziehen, und fordert die Verbündeten auf, nach dem Siege Deutschland eine parlamentarische Verfassung zu geben, mit dem Recht der Ministerpräsidenten, um den gleichen Zustand wieder zu bekommen wie im 17. Jahrhundert. Tatsächlich versuchten die Alliierten vier Jahre später im Versailler Vertrag und durch die Aufwertung des parlamentarischen Systems genau nach diesem Rezept aus dem Testamente Michelin, den ein französischer Journalist bezeichnenderweise einmal „den einzigen Kriegsschuldigen“ genannt hat. Das Weimarer System aber vollendete zur Genugtuung Frankreichs die Politik der deutschen Schwäche durch Überreibung des Partikularismus und der Partikulationen. Man denkt in diesem Zusammenhang an Erhebungen wie die Rheinische Republik von 1919, der der Zentrumsführer Raas „vom Moselkranz begleitete Gräfe“ stand, an den Dualismus Reich-Preußen und an den schwäbischen Kampf der süddeutschen Zentrumsparteien gegen eine nationale Reichspolitik noch zu Beginn der Kanzlerschaft Adolf Hitlers, von den reichszerstörerischen Mehrheitsbeschlüssen der Reichstage ganz zu schwiegern. Wie recht hat Bainville gehabt, wenn er 1915 prophezeite, daß die Deutschen es nie gerner hätten, was diese Politik mit ihrem Vaterland vorgehabt hätte.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant, einen Blick hinter die Kulissen der Versailler Verhandlungen zu tun. Clemenceau und die französischen Vertreter wollten ursprünglich ganze Arbeit machen und das

Deutscher Protestschritt in Paris und London

Gegen die Lügenhefe der Presse

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Nov. Gegen die alles Mal übersteigende niederrätetische Pressehefe in Frankreich und England, die beobachtete im Anschluß an die Unterhaltung des Reichsführers Adolf Hitler mit dem polnischen Gesandten Lipski aufgeflammmt ist, hat sich die Reichsregierung nunmehr zur Wehr gefehlt. Sie kann die Methoden, die hier gegen sie zur Anwendung gelangt sind, nicht auf sich beruhen lassen und

hat deshalb den deutschen Botschafter in Paris angeschwiegen, die französische Regierung auf die verleumderischen Behauptungen, die vom „Petit Parisien“ veröffentlicht wurden, und auf die schändlichen Auswürfungen, die derartig böswillige Erfindungen auf die zwischenstaatlichen Beziehungen haben müssen, nachdrücklich hinzuweisen.

Mit Rücksicht auf einen ähnlichen Vorfall in der Londoner Presse ist auch der dortige Botschafter mit entsprechenden Weisungen verliehen worden. Der deutsche Botschafter in London und Paris wird voraussichtlich noch am heutigen Tage erfolgen.

Es handelt sich vor allem dabei um die Veröffentlichungen des „Petit Parisien“, die schon durch amtliche deutsche Mitteilungen zurückgewiesen worden sind. Bekanntlich hatte der „Petit Parisien“ behauptet, daß Deutschland eine neue Propaganda in Amerika entfalten wolle. In England ist es das Blatt „Saturday Review“, das einen angeblichen Artikel des Ministers Goebbels veröffentlichte, in welchem der Minister Land- und Aufrüstungsforderungen stellt habe sollte. Das Blatt behauptet, daß ihm dieser Artikel auf brieflichem Wege angegangen sei und daß es seinen Anlaß gehabt hätte, an der Existenz der Unterchrift zu zweifeln. Da das Blatt „Saturday Review“ als deutschfeindliches Organ bekannt ist, so ergibt sich von selbst, daß es sich bei diesen Angaben des Blattes um eine Fälschung handelt, denn niemals konnte eine solche Zeitschrift erwarten, daß ihr von amtlicher deutscher Stelle ein derartiger Artikel aushielte.

Dieses Vorgehen in der englischen und französischen Presse erfolgt bezeichnenderweise gerade in einem Augenblick, in dem ganz offensichtlich das Verhältnis für das neue Deutschland wichtig und die von Adolf Hitler konzentriert durchführte Friedenspolitik auf den allgemeinen Weltall der Welt rechnen darf.

Gerade diesen Augenblick haben sich die schmugelhaften Elemente, die hier am Werke sind, ausgenutzt, um Deutschland neue Schwierigkeiten zu machen. Schwierigkeiten, deren Größe nicht unterschätzt werden darf.

Protesttelegramm Goebbels'

Berlin, 18. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen bringt die heutige Ausgabe der „Saturday Review“ in London einen Artikel, der mit Dr. Goebbels gezeichnet ist. Unter der Überschrift „Deutschlands Ziele“ — Deutschland verlangt mehr Gebiete“ werden in diesem Artikel unter anderem Behauptungen aufgestellt, die den Stempel einer groben Fälschung an der Stirne tragen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daraufhin an die Redaktion der „Saturday Review“ in der vergangenen Nacht folgendes Telegramm geschickt: „Erlaube sofort, daß Sie in morgiger Nummer einen angeblich von mir geschriebenen Aufsatz unter der Überschrift „Deutschlands Ziele“ — Deutschland verlangt mehr Gebiete“ bringen, in dem u. a. Behauptungen über angebliche deutsche Bündnisverträge aufzustellen und über deutsche Aufrüstungsabsichten aufgestellt werden. Erklären hiermit in aller Form, daß ich einen Aufsatz dieses oder auch ähnlichen Inhalts weder für Sie noch für irgend eine andere Zeitschrift jemals geschrieben habe. Sie können also nur einer böswilligen Fälschung zum Opfer gefallen sein. Erwarte von Ihrer Seite, daß Sie in Frage stehende Aussage sofort abstoßen, wenn nicht mehr möglich. Denkt vorgenannten Inhalten englischer Offizientlichkeit zur Kenntnis bringen. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Wir überlassen es der öffentlichen Weltmeinung, sich selbst ein Urteil zu bilden über die plumpen Fälschungen und Methoden, die nur dazu erachtet sind, die ehrliche deutsche Friedenspolitik in Misskredit zu bringen und die ohnehin schwierige Lage Europas durch gewissenlose Brunnenvorwürfe noch mehr zu verwirren.

Gesellschafter Dr. Graetz. Die NSA meldet: Der Reichsjustizminister Dr. Graetz hat mit Wirkung vom 16. November 1933 den Reichsgeschäftsführer Pg. Dr. Henner und den höheren Gauleiter des VRSDP beim Oberlandesgericht Düsseldorf, Pg. Reichsanwalt Schröter, zu seinem Stellvertreter als Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes ernannt.